

Gesprächsname und –nummer: „Lieber ohne Eltern“ **Nr. 12**
Aufnahmedatum und –zeit: 15. Mai 2006, mittags
Dauer der Aufnahme: 33 Minuten
Aufnahmeort: Mediationsbüro in Nordrheinwestfalen
5 **Daten zum Interviewpartner:** männlich
Aufnahme liegt vor als Tonband: ja, infolge ungünstiger Lagerung sehr schlechte Tonqualität (Hitzeeinwirkung)
Allgemeine Bemerkungen: zum Zeitpunkt der Transkription gute Aufnahmequalität
10 **Als Transkription liegt vor:** gesamtes Interview
Transkribentin: Gabriele Klocke

I Jetzt geht das, ne?
M12 Mhm?
15 I Die Bedingungen der Aufnahme hatte ich Ihnen ja gerade eben äh geschildert. Eigentlich hätte ich das auch [unverständlich] sein sollen. Naja. [2s]
M12 Ja?
I Aber egal, dann fangen wir mal an.
M12 Ja.
20 I Es geht ja in dieser Arbeit um Entschuldigen und Vergeben, also auf sprachlichem Wege.
M12 Mhm.
I Was äh was haben Sie sich denn da ganz so ganz spontan dabei gedacht?
M12 [2s] Erst mal habe ich gar nicht viel gedacht. [1s] Dann habe ich den ersten äh Teil von dem Thema habe ich dann interessant gefunden. Und bei dem zweiten Teil habe ich äh ich habe sozusagen an die Kirche denken müssen [lacht].
25 I Kirche? An die Kirche?
M12 Also, meine Kollegin auch. [unverständlich] [?haben wir gelacht?].
I Aha, soso.
M12 Aber wie gesagt der erste Teil mit der Entschuldigung und so ähm, das finden wir auch ganz wichtig, dass das mal erforscht wird, ne?
30 I Ja. Äh, welche Ausbildung haben Sie denn absolviert, um als Mediatorin tätig sein zu können? Also nur Sie, nicht Ihre Kollegin.
M12 Ich? Also die Ausbildung zur Mediatorin beim DBH in Köln. Davor, davor habe ich Sozialarbeit studiert und auch schon eine Weile in der Jugendstraffälligenhilfe gearbeitet.
35 Reicht das?
I Mhm? Und in welchem institutionellen Rahmen sind Sie derzeit jetzt tätig? Also sagen Sie jetzt bitte keine konkreten Namen einer Einrichtung, sondern vielleicht einfach nur die ähm Träger, ähm die Trägerform.
M12 Privat ist der, wenn Sie das damit meinen. Ich bin bei einem privaten Träger angestellt.
40 Aber das TOA-Projekt steht immer auf der Kippe.
I Ja?
M12 Wir bekommen halt von den Staatsanwälten bekommen wir nur hin und wieder Fälle zugewiesen. Aber das gehört auch nicht zum Thema Sprache und so. Naja. Mh [unverständlich].
45 I Ja. Wie lange sammeln Sie schon Erfahrungen im Bereich Mediation, also genauer im Bereich TOA-Mediation?
M12 Seit siebeneinhalb Jahren. Oder nee, stimmt nicht. Wenn man die Ausbildung dazuzählt, ist das natürlich länger. Ähm kann ich jetzt gar nicht so genau sagen. Weil ich vorher auch schon ohne Ausbildung mediiert habe.
50 I Und welche

M12 es macht Übrigens einen sprachlichen Unterschied aus, ähm diese Frage nach der Ausbildung.

I Nämlich?

55 M12 Nämlich den Unterschied, dass ich vor meiner Ausbildung ähm, davor ich habe davor sehr viel mit dem Entschuldigungsaussprechen gearbeitet. Ich fand das ganz wichtig, dass die Schädiger sich mit ihren Worten deutlich ausdrücken. Und ohne Entschuldigung kam bei mir ähm, das ähm darf ich eigentlich gar nicht so laut sagen, kam bei mir jedenfalls keiner oder fast keiner raus. Heute sehe ich das etwas gelassener.

I Raus? Habe ich jetzt nicht richtig kapiert.

60 M12 Na nun. Wenn der Schädiger sich nicht ausdrücklich entschuldigt hat, habe ich den TOA für nicht erfolgreich erklärt. [2s]

I Mhm. Öh. Das ist ja auch eher streng, oder?

M12 Ja, so würde ich das heute inzwischen auch so sehen. Wie Sie jetzt, meine ich. Was ich eigentlich sagen wollte: In meiner Ausbildung wurden dann die Grenzen zwischen Täter und Opfer so ein bisschen relativiert. Das heißt, ist schon klar, dass es auch für mich hier

65 eine Täter- und eine Opferfigur geben muss, der eine ähm Opferfigur oder eine Täterfigur gegenübersteht. So sind ja auch unsere Erfassungsbögen zum Tathergang und so weiter konzipiert. Aber was wollte ich jetzt eigentlich sagen? Ähm [2s] ach ja genau. Die Wirklichkeit ist aber anders gefasst. Dort sind oft beide, also Schädiger und Geschädigter, am

70 Konflikt aktiv beteiligt. Und darum kann es auch mal vorkommen, dass sich der Täter beim hm? Nee, andersrum, dass sich der Geschädigte beim Schädiger für etwas entschuldigt. Also so rum dann, ne?

I Ist ja interessant. [2s] Ja. Also ähm jetzt haben Sie einen thematischen Quereinstieg gemacht. Toll. Wie frage ich denn jetzt weiter? Ähm, Sie haben ja sicherlich schon eine Riesenmenge an TOA-Fällen begleitet. Jetzt mal unabhängig davon, ob Sie die als erfolgreich bewertet bezeichnet ähm betitelt haben. Können Sie sich noch an konkrete Entschuldigungsaustausche erinnern?

75 M12 Hm. [3s]

I Wie haben sich die Parteien geäußert? Ähm, so von der Wortwahl her. Sagen Sie doch

80 einfach mal ein paar gängige Beispiele.

M12 [2s]

I Ist nicht so leicht zu beantworten, die Frage, ich weiß. Es geht ja um Wortwahlen in konkreten Situationen.

M12 Eben. [2s] Hm. Ich habe also Gesichter und TOA-Abläufe vor Augen. Aber die dazu ausgetauschten Sätze der Teilnehmer, die fehlen mir also

85 ist ja nicht schlimm. Wissen Sie denn vielleicht was über die Körpersprache?

M12 Ja auf alle Fälle. Das ist in der Regel so, dass ich eine Entschuldigung, gesetzt den Fall, sie wird irgendwie formuliert, also dass ich die nur dann akzeptiere, also für den TOA gelungen akzeptiere, wenn der Schädiger auf der nichtsprachlichen Ebene das authentisch

90 rüber bringt. Da hatten

I aha?

M12 da hatten wir mal einen Fall, der wo der ähm der Schädiger dem Geschädigten mehrfach die Hand reichen wollte. [2s] Ich dachte zuerst, dass der das Opfer überrumpeln wollte und so naja, ich dachte erst, der will an mich und an das Opfer hinschmeicheln oder so.

95 Aber nach einer Weile stellte sich raus, dass dem, dem fehlte einfach die die Ausdrucksweise.

I Aha?

M12 Die war für den in dem Gespräch, und ist für den wahrscheinlich auch sonst, nicht so gut erreichbar und abrufbar.

100 I Wie jetzt? Das Letzte habe ich akustisch nicht

M12 abrufbar. Nicht so gut abrufbar.

I Ach so, abrufbar. Ja. Sie meinen, der hatte Schwierigkeiten im Ausdruck?

M12 Ja, genau.

I Aha. Was denken Sie, was da dann Ihre Aufgabe sein könnte? In solchen Situationen?

105 M12 Ja. [2s] Seit meiner Ausbildung weiß ich eben, dass es ganz wichtig ist, nicht nur auf den Schädiger und seine Äußerungen bei der Entschuldigung zu achten, sondern auch auf das Opfer: Wie kommt das Gesagte, wie kommt das bei ihm an. Oder bei ihr. Das kann ich auch durch Rückfragen, äh kann ich das erfahren.

I Rückfragen bei wem?

110 M12 Beim Geschädigten.

I Mhm?

M12 Denn eigentlich kommt es ja darauf an, ähm es kommt darauf an, wie das Opfer die Entschuldigung hört. Oder ähm den berühmten Handschlag wertet. Und nicht ähm, wie ich als Mediator das finde. Es muss ja für d i e beiden passen.

115 I Ach so, ja.

M12 Und da spielt halt die Opferwahrnehmung eine wichtige Rolle. Außer

I und wenn ja?

M12 außerdem können wir, kann ich das, was ähm vor allem also insbesondere Jugendliche untereinander reparieren an den Schäden, die sie ähm, einander zugefügt haben, nur sehr eingeschränkt auf seine Wahrhaftigkeit hin abklopfen.

120 I Aha?

M12 Ja. Das liegt daran, dass die ganz andere Formen haben, miteinander und leider auch manchmal [leiser] ja, man muss es einfach so sagen #, g e g e n einander umzugehen.

I Vielleicht können Sie das mal noch genauer

125 M12 ja, ist ganz einfach: Die streiten sich anders als die Erwachsenen das tun. Und sie vertragen sich auch anders. Und ganz ehrlich gesagt

I ja?

M12 Vergeben und alles, was da sprachlich so noch dran hängt, wie Sie das nennen, irgendwie ähm damit sprachlich verbunden ist, ist einfach nicht mehr angesagt. [2s] [murmelt] Ich müsste mal die Teilnehmer fragen, was die von Vergebung [unverständlich] gar nicht verstehen.

130 I Wäre auch mal eine gute Idee für ein Forschungsprojekt. Teilnehmerbefragung. Aber gut. Dann jetzt weiter. Die Jugendlichen hatten wir ja jetzt schon. Wie ist es denn mit den älteren Teilnehmern des TOA?

135 M12 Nun, da wir hier ausschließlich jugendstrafrechtlich relevante Fälle ausgleichen, ist mindestens immer ähm immer einer ist mindestens ein Jugendlicher. Entweder es treffen Jugendliche aufeinander oder es treffen jugendliche Schädiger und ältere Geschädigte aufeinander.

I Mhm? Und was hat das dann konkret im Gespräch für ähm, Auswirkungen?

140 M12 Das ist ganz unterschiedlich. Bei alten Damen ist mir aufgefallen, dass die es in der Regel für sehr wichtig und anscheinend auch für sehr hilfreich für sie ähm selber halten, wenn sie eine ausdrückliche Entschuldigung hören. [2s] Wohingegen bei Geschädigten im mittleren Erwachsenenalter ist es ähm so, dass die lieber eine Erklärung für die Tat haben wollen. O: *Warum i c h jetzt grade?* Die Entschuldigung ist dann gar nicht mehr so wichtig.

145 [leiser] Ist mein Einruck. Ne? #

I Jaja. Jetzt habe ich gerade auf dieses gelbe Lämpchen geschaut. Ich muss mal die Batterie wechseln. [Aufnahmestopp] läuft jetzt wieder.

M12 denn das von eben drauf?

I Hoffentlich [2s] mal schauen. [1s]

150 M12 Bleibt spannend. [lacht leise]

I Jau [lacht] Wo waren wir denn?

M12 Bei den Alten und Jungen.

I Ach ja. Und dann kann man sich ja noch fragen ähm, welche Rolle das Geschlecht spielt also wie sich Männer und Frauen [schneller] oder Jungen und Mädchen # jeweils unterschiedlich entschuldigen oder auch vergeben. Wenn ich dieses Konzept doch noch mal am
155 Rande anbringen darf. [lacht]

M12 [lacht] Sie dürfen. Ja [murmelt] Männer und Frauen #. [2s] Es kommt dabei sehr darauf an, ob die sich von vorher kennen. Mhm, bei sogenannten Beziehungstaten ist die Formulierung einer Entschuldigung jungen Frauen nicht so wichtig. Ältere Damen kann man
160 damit vielleicht noch beeindrucken [leise] vielleicht sogar mit einer Äußerung, die ähm Vergebung beinhaltet #. Aber junge Frauen entschuldigen sich in der Regel untereinander nicht ausdrücklich eher schon ist es so, dass die sich stundenlang über die eigenen Motive unterhalten und eigentlich sogar eher zurückhaltend damit sind ähm Verantwortung zu übernehmen und zu sagen, ähm ja, das war ich und das war nicht gut und fertig. Ich plane
165 für weibliche Fälle darum weil die häufig so v i e l reden, grundsätzlich mehr Zeit ein für das ähm ja, abschließende Ausgleichsgespräch

I echt?

M12 Ja. Und das glatte Gegenteil sind oft die Jungs, die ihre Taten und Opferwerdungen in aller ähm Kürze und ja, einfach in aller Knappheit besprechen. Und Entschuldigungen
170 werden da manchmal formuliert irgendwie, ob nun direkt oder durch die Blume. Und

I wie entschuldigt man sich durch die Blume? Entschuldigung, dass ich Sie unterbreche. Aber [langsam] was sind Entschuldigungen durch die B l u m e #

M12 kennen Sie nicht den Spruchzusatz durch die Blume?

I Doch, klar. Jemandem durch die Blume etwas sagen. Das meinen Sie, ne? Ich wollte nur
175 wissen ähm, wie muss eine Entschuldigung lauten, wenn Sie durch die Blume formuliert wird?

M12 Ich würde sagen, dass das bei allen Gesprächen der Fall ist, in denen der Schädiger ausdrücklich seine eigene Schuld feststellt oder sagt, dass es nicht wieder passieren wird oder dass er eine materielle Wiedergutmachung anbietet oder eine symbolische. Oder oder
180 oder. Aber eben nicht den Satz T: *Bitte entschuldige*. Oder T: *Es tut mir leid*.

I Aha? [2s] Okay. Das sind ja interessante Sachen. Jetzt mal weiter in meinem Leitfaden. Was können Sie mir oder können Sie mir was über interethnisch oder interkulturell formulierte Entschuldigungen oder Vergebungen sagen?

M12 [3s] Um es ähm mal vorweg zu sagen: Viele TOAs, an denen zwei Deutsche teilnehmen, sind interkultureller als TOAs im Migrationszusammenhang. Ähm, wenn sich ein Jugendlicher bei einer Oma nicht entschuldigt, weil entschuldigen in der gesamten Jugendkultur nicht mehr so vorgesehen ist, und also ja, die Oma eine Entschuldigung erwartet, weil sie das von früher her so kennt [leiser] und auch so braucht #, dann dann treffen hier also hier
185 treten dann die Angehörigen von zwei Kulturen sich gegenüber aufeinander. Unvereinbar manchmal. [2s] Aber dafür bin ich dann ja da. [lacht]

I [lacht].

M12 Und wenn dann, wenn zum Beispiel ein arabischer und ein deutscher Jugendlicher aufeinander treffen, dann sind die sich einfach schon dadurch näher, dass [räuspern] dass sie einer Kultur also der Jugendlichenkultur ent entspringen und darin sich auskennen.

195 I Mhm?

M12 Ich will damit sagen, dass es ähm es gibt keine völligen [?ethnischen?] Verbindlichkeiten zwischen den Migrantengruppen mehr. Der gemeinsame Nenner ist die Jugendkultur.

I Auch was sprachliche Umgangsformen betrifft?

M12 Gerade was die Sprache betrifft. [2s] Ähm die Deutschen, also manche deutsche Jugendliche können ja inzwischen perfekt diesen türkischen Akzent nachmachen. Wissen
200

Sie, was ich meine? Dieses, na, worüber es inzwischen auch schon Bücher und Sendungen im Fernsehen gibt

I schon klar, Kanak-Sprak wird das genannt.

205 M12 Ja, genau das. Und die türkischen Jugendlichen sind sehr gut darüber informiert, was bei deutschen Jugendlichen gut ankommt und was nicht. Also, da muss man sich keine Sorgen machen, dass die sich ähm irgendwie nicht verstehen würden. Schlechter

I wenn wir jetzt mal, Sie wollten was sagen?

210 M12 ja. Schlechter läuft es dann schon, wenn bei denen die Eltern mitkommen. Wenn also zum Beispiel türkische Väter und, ganz besonders komplex, deutsche Mütter dabei hier bei mir als die Erziehungsberechtigten aufeinandertreffen. Das ist ähm eigentlich ist das häufig ungünstig. Auch bei Gesprächen unter deutschen deutschen Jugendlichen. Eltern machen es in manchen Fällen eher komplizierter. Die sind die zweite Kultur, von der ich eben sprach. Die reden auch tatsächlich anders und erwarten teilweise Ausdrücklichkeiten im Gespräch, die die die Jugendliche natürlicherweise nicht wirklich, gar nicht äußern. Von sich aus jedenfalls nicht.

215 I Mhm mhm. Und was sind das dann für Ausdrücklichkeiten?

M12 Ja, wenn ich mich daran jetzt erinnern könnte. So Sachen wie T: *Bitte entschuldige, es tut mir leid*. Oder T: *Verzeih mir*. Ähm ich weiß nur, dass manche Eltern, vor allem deutsche Mütter von Geschädigten manchmal ähm oder eher sogar öfters bestimmte Äußerungen

220 I hören möchten und

I und Sie, entschuldigen Sie bitte, was machen Sie dann? Wie reagieren Sie dann?

M12 Was ich dann mache? Kommt drauf an. Auf die Eltern kommt es an, weniger auf die Jugendlichen. [2s] Neulich hatte ich einen Jugendlichen auf Geschädigtenseite

I mhm?

225 M12 dem das also unendlich peinlich war, dass seine Mutter, dass die da unbedingt mit wollte. Wir mussten im Gespräch eine ganze Weile darauf hin arbeiten, also ich musste das, dass die Mutter beruhigt raus geht, ne?

I Wie haben Sie das dann gemacht?

230 M12 In dem Fall war es so, dass da erst Vertrauen aufgebaut werden musste. Die Mutter von dem Jugendlichen dachte wohl, äh dass wir ihren Sohn hier über den Tisch ziehen. Aber ähm solche Sorgen kann man schnell ausräumen, wenn man erst mal den Erziehungsberechtigten eine Weile zuhört und die auch zuhören lässt.

I Aha?

235 M12 Ja. Und meistens sind dann die Jugendlichen diejenigen, die zu ihren Eltern also so was sagen wie die sagen dann O oder T: *Mensch Mama, jetzt geh mal raus, ich krieg das hier auch alleine hin*. Ne? Das sind dann vor allem die älteren Jugendlichen.

I Mhm. Also da würde ich gerne ich würde darüber gerne noch ein bisschen mehr erfahren. Wie würden Sie denn. Oder beschreiben Sie doch einfach mal die Sprecherrolle dieser Erziehungsberechtigten.

240 M12 Sprecherrolle [2s]

I Na, was ist die Rolle, also nach Ihrer Meinung, die Rolle des Erziehungsberechtigten, was so die ganzen sprachlichen Aspekte betrifft? Vielleicht auch speziell im Bezug auf Entschuldigung und Vergebung.

245 M12 Also bis es zu einer echten Entschuldigung kommt, sind die meistens schon wieder draußen. Aber wie ich schon sagte, die Einmischung in das Entschuldigungsagen oder so äh das kommt meistens eher am Anfang, wenn die Jugendlichen eigentlich noch gar nicht im Gespräch sind. Da möchten die Eltern dann manchmal eine Entschuldigung hören. Und zwar so eine, wo auch ich gar nicht wissen könnte, ja, war das jetzt echt? Also war das authentisch? Das sind dann auch die wenigen Momente im Gespräch, wo ich also ich ich werde dann sogar ein bisschen direktiv und sage dann vielleicht [2s] neulich habe ich dann

250

also gesagt M: *Na, ähm, das lassen wir jetzt erst mal. So weit sind wir doch noch gar nicht.* und habe darauf hingewiesen, dass wir jetzt erst mal ein Gespräch über die Wahrnehmungen der Tat sprechen

I welche Wahrnehmungen?

255 M12 Von den Beteiligten, von von der Geschädigten und der Schädigerin, ne?

I Ach so.

M12 Das hat der Mutter von der Geschädigten da zwar erst gar nicht, also das fand sie erst gar nicht gut. Aber dann ist sie im weiteren Gesprächsverlauf echt von allein raus gegangen, weil sie nämlich nie was beizutragen hatte und immer nur die beiden also die zwei Jugendlichen gesprochen haben und irgendwie jeder merkte, das das das soll so sein.

260 I Fünftes Rad am Wagen sozusagen. [lacht]

M12 [lacht] Ja, kann man so sagen.

I Gut okay. Jetzt also, es ist mir fast ein bisschen unangenehm. Aber vielleicht

M12 mhm?

265 I Ähm, vielleicht erinnern Sie sich doch noch an einen Fall, wo Sie, an den Sie sich ähm naja [2s] also an den Sie sich etwas ausführlicher erinnern, weil er vielleicht gestern erst stattgefunden hat.

M12 Mhm? Gestern. Gestern war Sonntag. [lacht]

I Und. Ach so, ja?

270 M12 Gestern war gar keiner. Mein jüngster Fall, also der letzte, war am [3s] war vor dem vergangenen Wochenende, am [2s] Donnerstag.

I Ach ja. Gut. Und dann erinnern Sie sich doch einfach mal an den.

M12 Ja.

I Wurde da eine Entschuldigung formuliert?

275 M12 Ja, schon. Ich weiß aber nur noch, [2s] ich weiß nur noch, wie der Schädiger die Hand über den Tisch zu den Geschädigten geschoben hat und irgendwie so was wie einen Handschlag andeuten wollte. Auf alle Fälle wurde es gar kein Handschlag, sondern nur so eine Geste auf der Tischplatte. So ein Wischen in die Richtungen der Geschädigten. Und dazu ein paar Worte und damit war es das. Der wichtigere Teil hatte, der hatte ja vorher schon stattgefunden.

280 I Nämlich?

M12 Nämlich dass der Schädiger immer wieder beteuert hat, dass er das das das also nicht wieder tun wird und dass er sich über sich selber ärgert. Und dann hat man eben schon gesehen, ich habe dann also gesehen, wie die Geschädigten aufgetaut sind. Und in dem Fall wäre mir, also ähm auch mir wäre in dem Fall dann die ausdrückliche, also eben die so eine Formulierung einer Entschuldigung dann gar nicht mehr so wichtig gewesen.

285 I Mhm, aha. Und was er gesagt hat, in dem Moment als die Hand auf dem Tisch lag, was hat

M12 das weiß ich nicht mehr.

290 I Wissen Sie nicht mehr. Okay. Ist ja nicht schlimm. Gesprochene Sprache ist flüchtig. [2s] Wie haben denn die Geschädigten diese Geste und die dazugehörige Entschuldigung angenommen?

M12 Hm. Einer hat sich nur kurz vor also nach vorne gebeugt. So [beugt sich nach vorne]. Als ob er die Hand nehmen wollte, die vom der Schädiger. Aber hat er dann doch nicht. Er hat geschwiegen. Wenn also mhmhmhmhm. Er hat, ja genau. Ich glaube, er hat so O: *Mhm* gesagt. Auf eine zustimmende Weise.

295 I Aha. Und dann?

M12 Dann habe ich das Thema gewechselt und, ach nee. Ich habe dann noch mal für die beiden zusammen das Ergebnis zusammengefasst, was diese Versöhnungssituation beinhaltete.

300 I Sie haben das zusammengefasst?

M12 Ich, genau. Das ist so ein Prinzip im TOA und in in in in der ganzen Mediationswelt, dass der Mediator oder die Mediatorin an bestimmten Stellen das Gesagte zusammenfasst. Ohne Wertung zusammenfasst, ganz wichtig.

305 I Ach so. Gibt es denn bestimmte Strategien, die Sie im Gespräch anwenden, damit damit es zu ähm zu einer Entschuldigung kommt?

M12 Ja. Man kann, muss aber nicht, in den Vorgesprächen beide Seiten darauf hinweisen, dass eine Entschuldigung denkbar ist. Also dass es denkbar ist, als Täter eine der Leistungen in einer Entschuldigung bestehen zu lassen. Und das Opfer weise ich manchmal darauf hin, dass eine eine entsprechende Entschuldigung von vom Täter kommen könnte, ne?

310 I Mhm?

M12 Ja so halt.

I Woher haben Sie diese Strategie?

M12 Die Strategie? Welche?

I Na, das mit dem Hinweis im Vorgespräch.

315 M12 Ach so. Das habe ich aus der der Ausbildung. Dort hatte man das sozusagen im Nebenprogramm untergebracht. Als zentrale und unverzichtbare Strategie wurde uns das aber nicht vermittelt, sondern eher ähm eher als eine Möglichkeit von vielen.

I Mhm. [2s] Gut. Jetzt haben wir viel geredet und Sie haben viele interessante Sachen gesagt. Gäbe es da noch etwas Wichtiges, etwas, wovon Sie sagen würden, dass Ihnen das noch zu sagen wichtig ist. Zum Thema Entschuldigung und Vergebung im Täter-Opfer-Ausgleich?

320 M12 Och nee. Fällt mir jetzt eigentlich nichts mehr

I nichts mehr ein. Okay. Ja dann bedanke ich mich. Vielen Dank.

M12 Ja, keine